

1. Wie wollen Sie für mehr Bildungsgerechtigkeit sorgen?

Wir haben das Programm "PerspektivSchulen" geschaffen. Mit ihm unterstützen wir Schulen in besonderen sozialen Lagen. Das Programm ist so erfolgreich, dass es bundesweit ausgeweitet wird. Wir werden es evaluieren und weiterentwickeln. In der Pandemie konnten wir alle bedürftigen Kinder mit digitalen Endgeräten ausstatten. Schülern mit Bedarf werden wir weiterhin Endgeräte zur Verfügung stellen. Durch zusätzliche Lehrkräfte und 100% Unterrichtsversorgung fällt weniger Unterricht aus. Wir möchten eine gute Verzahnung des Ganztagsangebotes mit außerschulischen Organisationen sicherstellen. Dazu wollen wir Träger der Jugendhilfe, Partner der außerschulischen Bildung, des Sports und aus dem Vereinswesen mit in den Ganzttag einbinden. Außerdem wollen wir die Gemeinschaftsschule im Sinne der Chancengerechtigkeit stärken und besser auf die unterschiedlichen Ausgangsvoraussetzungen ausrichten. Zusätzlich wollen wir die Schulsozialarbeit ausbauen.

2. Werden sie die Verfügungszeiten erhöhen? Wie wollen Sie verhindern, dass ungenügende Mindestregelungen zum landesweiten Standard werden?

Die Verfügungszeiten von 7,8 Stunden je Woche und Gruppe sind ein Durchschnittswert und eine Mindestangabe. Durch die Kita-Reform haben wir erstmalig überhaupt die Verfügungszeit reglementiert. Eine höhere Stundenanzahl ist grundsätzlich denkbar. Für uns entscheidend sind bezüglich der Fragestellung unter anderem die Ergebnisse der Evaluation der Kita-Reform. Die Ergebnisse der Evaluation werden uns noch passgenauer und zielorientierter Aufschluss über die Bedürfnisse der Eltern, der Träger und der Kommunen geben. Auf dieser Grundlage können Maßnahmen ggf. überdacht bzw. neujustiert werden.

3. Wie stehen Sie dazu? Welche konkreten Maßnahmen zur Entlastung von Lehrkräften werden Sie in Angriff nehmen?

Die CDU ist den Lehrkräften dankbar für ihr großes Engagement, das über den Unterricht und ihre eigentlichen Aufgaben hinausgeht. Wo immer es die Haushaltslage zulässt, werden wir Lehrkräfte entlasten, etwa durch die Zentralisierung von Aufgaben, die Übertragung von Verwaltungstätigkeiten auf andere Fachkräfte, den Ausbau multiprofessioneller Teams und Fortbildungen mit Zeitausgleich. Lehrkräftegewinnung und die Bindung von Lehrkräften bleiben eine Aufgabe, der wir mit einer Allianz für Lehrkräftebildung und mit modernen und attraktiven Arbeitsbedingungen begegnen wollen. Damit Lehrkräfte weiterhin fachlich und pädagogisch hochwertige Arbeit leisten können, werden wir in zusätzliche Fortbildungen bei gleichzeitigen Unterrichtsentlastungen investieren. Außerdem sollen bei der Festsetzung des Deputates nach Möglichkeit die unterrichteten Fächer mitgewichtet werden. Wir werden die

Angebote des IQSH zur Lehrerinnen- und Lehrgesundheit erhalten und bedarfsgerecht anpassen.

4. Wie wollen Sie die Arbeit multiprofessioneller Teams stärken? Werden sie die Arbeit multiprofessioneller Teams durch Kooperationszeiten stärken?

Menschen mit Behinderungen und sonderpädagogischem Förderbedarf haben in Schleswig-Holstein gute Bildungschancen. Schleswig-Holstein ist neben Bremen und Berlin das Bundesland mit der höchsten Inklusionsquote. In den Jahren 2018 bis 2024 schaffen wir in Schleswig-Holstein insgesamt 490 neue Stellen für Sonderpädagogen. Seit dem Schuljahr 2018/19 findet jedes Jahr ein Aufwuchs von 70 zusätzlichen Stellen für Sonderpädagogen statt. Auch den entsprechenden Studiengang in Flensburg haben wir 2018 personell verstärkt. Die Schu-lassistenzen sollen fester Bestandteil multiprofessioneller Teams und landesseitig ausgeweitet werden. Wir wollen verbindliche Standards für inklusive Maßnahmen und konkrete Arbeitsplatzbeschreibungen einrichten und die Qualität durch Netzwerkbildung und Austauschformate zwischen einzelnen Standorten und Fortbildungsangeboten erhöhen. Auch eine angemessene Berücksichtigung für Abstimmungszeiten erscheint uns zweckmäßig.

5. Welche Maßnahmen planen Sie zum Erreichen dieses Ziels?

Wir haben damit begonnen, die Grundfinanzierung unserer Hochschulen dauerhaft zu verbessern. Eine bessere finanzielle Grundausstattung kommt auch dem Personal zugute, weil durch eine bessere Finanzierung mehr Stellen dauerhaft entfristet werden können. Als CDU wollen wir mehr Autonomie für unsere Hochschulen. Dazu gehört dann natürlich auch, dass die Hochschulen die Ziele, die mit dem Land im Rahmen des Zukunftspaktes vereinbart worden sind, verbindlich umsetzen. Als CDU werden wir ein Auge auf die Erfüllung der Zielvorgaben haben und bei Bedarf zielgerichtet nachsteuern. Denn wir wollen mehr entfristete Stellen bei wissenschaftlichen Personal sicherstellen.

6. Wie wollen Sie dem Lehrkräftemangel in den Schulen (auch kurzfristig) begegnen?

Mit dem Lehrkräftebedarfsprognosetool haben wir erstmals eine belastbare Übersicht über die Lehrkräftebedarfe der kommenden Jahre erhalten und ein Konzept zur Lehrkräftegewinnung geschaffen. Kernpunkte sind: Stärkung der aktiven Lehrkräfte, Stärkung der Ausbildung angehender Lehrkräfte und des Kontaktes mit dem Lehrerberuf sowie die Stärkung der gesellschaftlichen Anerkennung von Lehrkräften. Mit der Einführung von A13-Besoldung für Grundschullehrkräfte haben wir die Attraktivität des Lehrerberufs gesteigert. Die Lehrkräftegewinnung und die Bindung von Lehrkräften gerade in den Mangelfächern bleiben eine Aufgabe, der wir mit einer Allianz für Lehrkräftebildung und mit modernen und attraktiven Arbeitsbedingungen begegnen wollen. Die Allianz wird umfassende und bundesweit neue Maßnahmen zur Verbesserung der Lehramtsausbildung auf den Weg bringen. Mit einer bes-

seren Unterrichtsversorgung und einer Entlastung von zusätzlichen Aufgaben wollen wir das Berufsfeld weiter attraktiv gestalten.

7. Wie wollen sie den Fachkräftemangel im Kita-Bereich angehen? Wie werden Sie dafür sorgen, dass die Berufe in der frühkindlichen Bildung attraktiver werden?

Die CDU setzt sich dafür ein, dass die Situation in den Kindertagesstätten stetig verbessert wird. Um dem Fachkräftebedarf der Kitas zu entsprechen, ist die Praxisorientierte Ausbildung (PiA) für Kita-Erzieherinnen und Erzieher ausgebaut worden. Dabei unterstützen wir das duale Ausbildungssystem mit den Fachschulen. Auch steigt das Land ab dem Kita-Jahr 2022/23 in die Finanzierung der PiA-Ausbildungskosten ein. Das bedeutet, dass das Land 25% der Ausbildungsvergütung im 1. Lehrjahr übernimmt. Zusätzlich finanziert das Land den Kita-Trägern eine Anleitungsstunde pro PiA-Kraft und Woche. Dadurch wird dafür gesorgt, dass die vorhandenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Betreuung der PiA-Kräfte nicht zusätzlich zu sehr ausgelastet werden. Zudem wird die Erzieherausbildung auch im 2. Ausbildungsjahr aus den SQKM (Standardqualitätskostenmodell)-Mitteln mitfinanziert.

8. Wie soll es aus Ihrer Sicht mit dem SHIBB weitergehen?

Mit dem SHIBB wurde eine neue und zentrale Steuerung geschaffen, die die zahlreichen Facetten der beruflichen Bildung unter einem Dach vereint. Als CDU sind wir der Meinung, dass das SHIBB den neuen und höheren Stellenwert, den wir der beruflichen Bildung gegeben haben, optimal ergänzt. Hier ist die wichtige Verzahnung zwischen Schulen, Lehrkräften, Betrieben, Schulträgern und Kammern gut gewährleistet. Daher wollen wir das SHIBB evaluieren, weiterführen und dessen Professionalisierung im Kontext von „Bildung aus einem Guss“ unterstützen. Wir wollen das SHIBB damit beauftragen, einen Masterplan zur Sicherung des Berufsschulunterrichts von Auszubildenden in den Zentren und insbesondere in der Fläche zu erstellen. Darüber hinaus wollen wir das SHIBB damit beauftragen, eine bessere Verbindung von dualer Ausbildung, Hochschulstudium und dem lebenslangen Lernen zu koordinieren. Zusätzlich soll das SHIBB dabei unterstützen, ein inklusives Berufsbildungssystem zu schaffen.